

"Ziehe und drigge" bis der Baum steht



Mit vereinten Kräften richteten Gemeinderäte, Bürgermeister Just, Mitglieder von Feuerwehr, DRK, SVK-Aktive und andere Helfer den 18 Meter hohen Maibaum auf. Trotz Worscht und Weck, Bier und Wein, trotz Musik des evangelischen Posaunenchores wollte angesichts ergiebiger Regenfälle jedoch keine rechte Volksfeststimmung aufkommen.
Bild: Gutschalk

LEUTERSHAUSEN. Am Horizont klart es auf, aber die Schnittstelle zwischen Land und Himmel ist noch weit - Jürgen Gustke, Vorsitzender des Sing- und Volkstanzkreises (SVK), will nicht länger abwarten. Gar nicht mal so wenige Zuschauer haben sich am späten Mittwochnachmittag zum traditionellen Maibaumstellen von SVK und Gemeinde am Brignais-Platz eingefunden. Sie finden Schutz unter großen Zelten; doch obwohl sich der evangelische Posaunenchor unterm Nachbarzelt redlich Mühe gibt - so rechte Maifeststimmung will angesichts des beharrlich auf die Plane tröpfelnden Nasses nicht aufkommen. Vereinzelt wird sogar schon darüber spekuliert, die ganze Aktion auf den Samstag zu verschieben. "Da soll es schön sein", weiß Gemeinderat und Landwirt Fritz Bletzer.

Das Holz des 18 Meter langen Baumes, der ständig von einer ganzen Schar Kinder umringt ist, ist klitschnass. Immer wieder geht ein Feuerwehrmann zum Stamm und prüft die Feuchtigkeit. Kurz vor sechs Uhr marschiert Kommandant Tobias Rell über den nassen Rasen. Krisenkonferenz im Regen: Gustke ist dabei, Rell, Bürgermeister Just, Zimmermann Bernhard Götz, die Gemeinderäte Kowalinski, Volk und Kunz. Dann nimmt

sich Gustke das Mikro und fordert zehn kräftige Männer auf, zum Ziehen an die Leinen zu gehen. Die Verantwortlichen wagen das Unternehmen - trotz des nassen Stammes.

An Helfern mangelt es nicht. 18 Personen ziehen an den Leinen, so viele wie noch selten bei schönem Wetter. Bürgermeister Just, das erste Mal dabei, ist luftig gekleidet im bloßen Hemd, andere lassen sich von ihren Frauen den Regenschirm übers Haupt halten. Auf der anderen Seite drücken Mitglieder von Feuerwehr, Rotem Kreuz und Mitarbeiter des Bauhofes unter fachkundiger Anleitung von Kommandant Rell und Zimmermann Götz mit Hilfe langer Stangen und Balkengestellen. Die Angelegenheit zieht sich. Das "lange Elend" droht sich im Begleitgrün des Platzes zu verheddern. "Ihr misst mehr riwwer!", brüllt Gustke ins Mikro: "Niwwer un riwwer", "ziehe un drigge" - am Ende steht der Baum mit den 22 kunstvoll bemalten Zunftzeichen, der von einer zwei Meter hohen, mit rot-weißen Bändern gezierten Fichte gekrönt wird. Zieher und Drücker erhalten einen Sonderapplaus, wie bestellt, versiegen die Schleusen des Himmels.

Kein Maibaumstellen ohne Zimmermannsspruch. Bernhard Götz spricht die gereimten Grüße an die Richtfestgäste, im Anschluss formuliert Bürgermeister Just im reinsten Prosa seine Gedanken zum Maibaumstellen. Das habe im Bayerischen seine Wurzeln. Junge unverheiratete Männer hätten Bäume vor den Häusern junger unverheirateter Frauen aufgestellt, erzählt er und lobt den Hirschberger Baum: "Der steht wie eine Eins." maz